



Géraldine Elschner

Die Heiligen Drei Könige



a.d. Französischen von Olivia Jeske

ill. mit Gemälden aus der Renaissance

minedition 2013 • 32 Seiten • 13,95 • ab 6 • 978-3-86566-180-7

Es ist eine der großen, traditionellen Geschichten der Christenheit: der Besuch der Heiligen Drei Könige beim neugeborenen Jesuskind. Eine Geschichte voller Geheimnisse, denn niemand weiß, woher diese „Könige“ kamen oder welche Himmelserscheinung dieser berühmte „Stern“, der sie führte, wirklich war. Eine Geschichte voller Abenteuer, denn die ausschmückenden Legenden erzählen von einer richtigen „Queste“, einer Suche durch viele Länder und eine lange Zeit. Und eine Geschichte voller Intrige und Spannung, denn der König Herodes, den die Drei nach dem neugeborenen König fragen, will zu gerne wissen, wo man ihn finden kann – nicht allerdings, wie er sagt, um dem Kind zu huldigen, sondern um den vermeintlichen Nebenbuhler aus dem Weg zu schaffen.

Géraldine Elschner erzählt die eigentliche Geschichte in nur wenigen, kurzen Sätzen, und doch sehr eindringlich und anschaulich, vor allem aber leicht verständlich. Von daher kann dieses Buch auch Kindern empfohlen werden, überfordert es doch nicht ihr sprachliches Aufnahmevermögen. Doch es sind ja nicht nur Wörter, die die Geschichte erzählen. In zahlreichen großformatigen Gemäldeabbildungen und einigen kleineren Ausschnitten, um den Blick zu lenken, wird die legendäre Begebenheit ein zweites Mal sichtbar, prachtvoll und ganz in Darstellungsweise und Verortung im Stile der Renaissance. So wirken die Figuren europäisch oder pseudoafrikanisch, sind typische Vertreter des 12. bis 15. Jahrhunderts und bewegen sich in Landschaften, die mehr den Herkunftsländern der jeweiligen Maler ähneln als etwa dem Nahen Osten um die Zeitenwende. Diese Art der Darstellung diente damals



der Schaffung eines unmittelbaren Bezuges der gläubigen Christen zu dem Gezeigten, das – in Zeiten seltener Lesebefähigung – selbst der Verkündigung diene.

Für manche Kinder mag diese Darstellungsweise gewöhnungsbedürftig sein, doch sie zeugt in ihrer Prachtentfaltung vom Ansehen, das diese Geschichte in jener Zeit genoss. Und spätestens der Hinweis auf die heute noch immer ziehenden Sternsinger, deren Ausstattung sich ja an der gleichen Zeit orientiert, lässt rasches Vertrautwerden zu. Und auch wenn es ein Bilderbuch ist, so eignet sich dieser Band genauso gut für den erwachsenen Kunstliebhaber oder einfach alle, die sich in die romantisch-religiöse Stimmung der Advents- und Weihnachtszeit versetzen wollen.

Die heutige theologisch-historische Forschung hält es für höchst unwahrscheinlich, dass es einen solchen Besuch von Magiern, Sterndeutern oder gar Königen im Stall von Bethlehem gab, der Stall selbst sowie der Ort der Geburt sind historisch fraglich, ebenso die Involvierung des Königs Herodes, vor allem in Verbindung mit dem angeblich folgenden Kindermord in Judäa. Doch ist das wirklich wichtig? Sind wir – zumindest außerhalb der USA mit ihrem halsstarrigen Beharren auf dem Wortlaut der Bibel – nicht über das Stadium hinaus, wo wir das Alte und Neue Testament als wörtlich zu verstehende Geschichtsbücher verstehen? Sind nicht auch die meisten Christen sich einig, dass der Bibeltext mehr anschauliches Sinnbild für den Inhalt der Verkündigung sein soll, Bezüge zu Prophezeiungen herstellen will und gleichnishaft berichtet, was Inhalt unseres Glaubens ist? Das macht die überlieferten Geschichten nicht wertloser oder gar überflüssig, denn wer dem Licht eines Leuchtturmes folgt, will gar nicht unbedingt wissen, wie viele Streifen dieser hat oder wo die Treppe nun genau sitzt. Das Licht ist das Entscheidende, und dieses Licht erreicht auch heute noch jeden, der sich ein Stück seines Kinderglaubens erhalten hat. Und das ist nichts Schlechtes.

Dass gerade die Geschichte der Heiligen Drei Könige eine große Macht hatte, klingt spätestens auf den letzten Seiten dieses Buches an, wo Elschner von der Überführung der – wahrscheinlichen – Gebeine der Drei aus Mailand nach Köln im Jahre 1164 berichtet und von dem prächtigen Schrein, in dem sie heute noch im Kölner Dom aufbewahrt werden. Gerade Köln verdankt viel von seinem Glanz und seiner historischen Macht und seinem Reichtum unter anderem diesen Reliquien. Ihre Geschichte, die der Heiligen Drei und ihrer Gebeine, noch einmal so eindrücklich und nachvollziehbar erzählt und bildlich vorgestellt zu haben, das ist das Verdienst dieses Buch-Kleinodes. Ein sehr schönes Weihnachtsbuch und Geschenk!